

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 6

Artikel: Sensibilisierung trägt Früchte

Autor: Müller, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sensibilisierung trägt Früchte

Das Schadenzentrum VBS zeigt sich zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2017. Zwar prägten zwei Grossereignisse die Gesamtbilanz; klammert man diese aus, so stimmt die Entwicklung insgesamt positiv. Fingerspitzengefühl, Nähe zum Geschädigten, Sensibilisierung der Armeeangehörigen, aber auch die Abwehr ungerechtfertigter Schadenersatzansprüche bilden tragende Elemente der Geschäftstätigkeit. Die Militärversicherung ist eine wichtige Partnerin im Hintergrund.

Peter Müller, Redaktor ASMZ

Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind klar: Der Bund trägt das Risiko für Schäden an seinen Vermögenswerten und für die haftpflichtrechtlichen Folgen seiner Tätigkeit grundsätzlich selber. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Schadenzentrum VBS zu. Dessen Leiter, Peter Studer, durfte am 13. April 2018 im Rathaus Bern rund 100 Mitarbeitende und Gäste zum Jahresrapport 2018 begrüßen. Durchschnittlich trafen 2017 pro Tag 30 neu gemeldete Schadenfälle ein. Diese Zahl mag auf den ersten Blick erschrecken; stellt man sie in einen grösseren Zusammenhang, wird vieles relativiert.

Mit 7576 Schadenfällen hielt sich 2017 der Wert praktisch unverändert auf der Höhe des Vorjahrs. Eine deutliche Zunahme um über 10% war hingegen bei den Kosten zu verzeichnen, ausgelöst durch zwei Grossereignisse: Den Totalschaden eines gepanzerten Mannschaftstransportfahrzeugs Duro in Orbe (790 000 CHF) und die Folgekosten des Flugzeugabsturzes eines Tigers F-5 in Holland aus dem Jahre 2016 (982 000 CHF). Klammert man diese beiden Fälle aus, so hätten sich 2017 die Kosten für das Schadenzentrum VBS gegenüber dem Vorjahr um über eine Viertelmillion CHF verringert.

Schadentreiber: Motorfahrzeuge

Die weitaus meisten Schäden – nämlich knapp drei Viertel – ereigneten sich wie in den Vorjahren mit militärischen und zivilen Motorfahrzeugen (Bundesfahrzeuge 9,77 Mio. CHF, Zivilfahrzeuge 1,46 Mio. CHF). Hauptursachen waren unverändert das falsche Einschätzen der Fahrzeugdimensionen, unvorsichtiges Rückwärtsfahren und mangelnde Aufmerksamkeit am Steuer. An zweiter Stel-

le folgen die Material- und Infrastrukturschäden mit Kosten von 1,7 Mio. CHF, gefolgt von Forstschäden mit 0,3 Mio. CHF.

«Der militärische Strassenverkehr ist, gemessen an der Fahrleistung, nicht teurer, sondern eher günstiger unterwegs als der zivile Strassenverkehr.»

Peter Studer, Chef Schadenzentrum VBS

Das Schadenzentrum VBS weist zu Recht darauf hin, dass trotz mehr eingesetzten Fahrzeugen und trotz höherer Gesamtfahrleistung 2017 die durchschnittliche Fahrleistung bis zu einem Ereignis

um rund 1000 km gesteigert werden konnte. Dies wird unter anderem auf die steten Sensibilisierungskampagnen in Schulen und Kursen aber auch auf die Beratung im Vorfeld grösserer Truppenübungen zurückgeführt. Die letztes Jahr zusammen mit der Militärpolizei initiierte Kampagne zum Thema Ablenkung am Steuer («Schreibst du noch oder bremst du schon?») wird im laufenden Jahr weitergeführt.

Oftmals kleine Ursachen

Das Schadenzentrum VBS legt Wert darauf, flexibel zu sein und den Einzelfällen gerecht zu werden: Diese scheinen nur auf den ersten Blick gleich. Neben dem «Massengeschäft» Motorfahrzeuge sollen deshalb vier Fälle herausgeplückt werden, welche die Vielfältigkeit, den Spürsinn, aber auch die nötige Flexibilität in der Schadenabwicklung veranschaulichen. Adrian Leuenberger, der heutige Leiter

Militärischer Strassenverkehr 2017 (2016)

| | | |
|---|------------|--------------|
| Eingesetzte Fahrzeuge: | 22 901 | (22 841) |
| Fahrleistung in km: | 42 934 202 | (40 327 876) |
| Ø Fahrleistung pro Fahrzeug in km: | 1874 | (1765) |
| Ø Fahrleistung bis zu einem Ereignis in km: | 19 758 | (18 765) |

Quelle: Schadenzentrum VBS

Schadenbilanz 2017 (2016)

| | | |
|-----------------------------------|-------|---------|
| Anzahl Ereignisse: | 5138 | (5033) |
| Anzahl Schadenfälle: | 7576 | (7555) |
| Kosten, Mio. CHF: | 15,47 | (13,96) |
| Davon: | | |
| Anzahl Fahrzeugschäden: | 6707 | (6473) |
| Kosten Fahrzeugschäden, Mio. CHF: | 11,23 | (9,75) |

Quelle: Schadenzentrum VBS



Unaufmerksamkeit dritthäufigste Unfallursache.

Bild: VBS

des Rechtsdienstes und designierte neue Chef des Schadenzentrums VBS, fasste diese Grundgedanken wie folgt zusammen: «Manchmal darf man nicht nur rein rechtlich entscheiden; juristische Scheuklappen sind fehl am Platz. Dies ist gerade auch im internationalen Bereich wichtig».

Bei der Bewältigung des Flugzeugabsturzes des Tiger F-5 konnte mit den niederländischen Behörden eine sehr enge und ausgezeichnete Zusammenarbeit gepflegt werden. Dies führte unter anderem dazu, dass die Niederlande darauf verzichteten, die landesinterne Mehrwertsteuer von 206 000 CHF in Rechnung zu stellen! Ferner dürften die Rückforderungsverhandlungen mit der Versicherungsgesellschaft, bei der die Überflüge nach Holland versichert waren, zu einer weiteren Kostenreduktion führen.

Bei nächtlichen Helikopterlandeübungen der Luftwaffe in der Nähe einer privaten Raubvogelzuchtstation wurden 12 verschiedene, teils seltene und vom Aussterben bedrohte Raubvögel schwer verletzt. Die zeitraubende und ausgesprochen viel Fingerspitzengefühl erfordernde Schadenerledigung konnte 2017 einvernehmlich und ohne negative Schlagzeilen in den Medien abgeschlossen werden.

In einer Schreinerei wurde beim Zersägen eines grossen Baumstamms die Bandsäge unvermittelt zerstört. Darauf entstand ein Glimmbrand, welcher einen Feuer-



wehreinsatz erforderlich machte. Die Abklärungen ergaben, dass tief im Baumstamm ein Granatsplitter eingewachsen war, welcher aus einem militärischen Gefechtsschiessen vor rund 70–80 Jahren stammte und damals nicht entdeckt wurde. Der Schaden konnte auch hier zur vollen Zufriedenheit des Sägereibesetzters erledigt werden.

Am 31. Mai 2017 entlud sich über dem Raum Thun ein kurzes, aber äusserst heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag. Es herrschte gewissermassen «Land unter». 175 Bundesfahrzeuge wurden beschädigt, es entstanden Kosten von 0,75 Mio. CHF. Das Schadenzentrum VBS hatte einen erheblichen administrativen Aufwand für das Schadenmanagement zu bewältigen.

Abwehr ungerechtfertigter Ansprüche

Neben Kulanz und Empathie wies Studer am Jahresrapport noch auf eine andere wesentliche Anforderung an das Schadenzentrum VBS hin: Die Abwehr ungerechtfertigter Ansprüche. «Das Scha-

denzentrum sei keine Goldgrube des Bundes, die einfach geschröpft werden könne». Schadenersatzforderungen seien deshalb laufend auf ihre Korrektheit und Kausalität zu überprüfen. So bereite ihm die Tendenz Sorge, vermehrt hohe Schadenersatzansprüche nach amerikanischem Muster einzureichen, beispielsweise nach Fluglärm und Überschallknall in grosser Höhe: Diese sogenannten TGS-Fälle (Traumatische Gehörschäden wie z.B. Tinnitus) seien ein neues Phänomen, welches einen immensen Abklärungsaufwand bewirke und genau zu beobachten sei. Ferner konnten 2017 insgesamt 12 Schadenersatzforderungen wegen Erschütterungen allesamt abgewiesen werden: Diese hielten den fundierten Abklärungen der Experten nicht stand.

Partnerin im Hintergrund

Stefan A. Dettweiler, Direktor der Militärversicherung, stellte zum Abschluss der Veranstaltung diese wichtige Partnerin im Verbund der sozialen Sicherheit vor. Sie bietet als Institution der Staatshaftung einen umfassenden Versicherungsschutz bei Einsätzen in Sicherheits- und Friedensdiensten. Versichert gegen Unfall und Krankheit sind dabei alle Militär-, Zivilschutz- und Zivildienstleistenden im In- und Ausland sowie (gegen Prämien) Berufs- und Zeitmilitär. Das frühere Bundesamt für Militärversicherung wird seit 2005 durch die

Militärversicherung 2017

| | |
|---------------------------------|--------|
| Anzahl neue Fälle: | 40 000 |
| Anzahl laufende Fälle: | 60 000 |
| Anteil Krankheit: | 75% |
| Anteil Unfall: | 25% |
| Leistungen, in Mio. CHF: | 184 |
| (Heilungskosten, in Mio. CHF): | (71) |
| (Taggelder, in Mio. CHF): | (27) |
| (Renten, in Mio. CHF): | (86) |
| Verwaltungskosten, in Mio. CHF: | 22 |
| Kostenanteil Bund, in Mio. CHF: | 184 |
| Mitarbeitende: | 100 |

Quelle: Suva, Militärversicherung

Suva geführt. Das Schadenzentrum VBS ist bei zivilen Personenschäden auf den medizinischen Wissenstransfer der Experten der Militärversicherung angewiesen und arbeitet deshalb eng mit dieser bedeutenden Partnerin zusammen. ■